

Schulinterner Lehrplan

zum Kernlehrplan
für das Abendgymnasium und Kolleg

Kunst

Stand: 11.02.2018

evaluierte und überarbeitete Fassung des Lehrplans vom 25.08.2017

Inhalt

1. Allgemeine Hinweise zum Fachbereich Kunst am Weiterbildungskolleg Bonn
 2. Tabellarische Übersicht über die Unterrichtsvorhaben
 - 2.1 Einführungsphase
 - 2.2 Qualifikationsphase
 3. Leistungskonzept des Fachbereichs Kunst
-

1. Allgemeine Hinweise zum Fachbereich Kunst am Weiterbildungskolleg Bonn

Das Fach Kunst wird am Weiterbildungskolleg Bonn zurzeit im Bildungsgang Kolleg angeboten und von einer Lehrkraft mit der entsprechenden Facultas unterrichtet.

Das Weiterbildungskolleg Bonn ist mit einem Fachraum und unterrichtsrelevanten Medien (u. a. Whiteboard, Beamer, Dokumentenkamera, Druckpresse, Vorbereitungsraum mit Reproduktionen von Kunstwerken sowie einer Fachbibliothek) ausgestattet.

Es ist ein besonderes Anliegen des Fachbereichs Kunst die günstige Lage des Weiterbildungskollegs Bonn durch seine unmittelbare Nähe zur Bundeskunsthalle und dem Kunstmuseum Bonn auszunutzen und außerschulische Lernorte sowie die Möglichkeit eines Fachunterrichts vor Originalen einzubeziehen. Weitere Möglichkeiten bieten sich dahingehend z. B. durch die gute Fernverkehrsanbindung nach Brühl und Köln aufgrund des 2017 gebauten Bahnhofs UN Campus, um auch von dem dortigen Angebot an Kunstmuseum profitieren zu können.

In der Einführungsphase können die Studierenden das Fach Kunst für ein Semester belegen und es unter dieser Voraussetzung zu Beginn der Qualifikationsphase als schriftliches Fach wählen.

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan hat den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln. Aufgrund des heterogenen Leistungsstands der Studierenden gilt für die Einführungsphase jedoch der Grundsatz, dass die Kompetenzerwartungen orientierungsstiftenden Charakter haben¹. Im Gegensatz dazu sind die Kompetenzerwartungen der Qualifikationsphase verbindlich zu erreichen.

¹ Vgl. Kernlehrplan für das Abendgymnasium und Kolleg in Nordrhein-Westfalen Kunst, S. 17f.

2. Tabellarische Übersicht über die Unterrichtsvorhaben

2.1 Einführungsphase

1./2. Semester: Crashkurs Kunst – Grundlagen der künstlerischen Arbeit

<p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung (EL), Bilder als Gesamtgefüge (GF), Bildstrategien (ST), Bildkontexte (KT)</p> <p>Kompetenzbereiche: Produktion (P) und Rezeption (R)</p> <p>Zeitbedarf: ca. 36 Unterrichtsstunden/18 Blöcke</p>		
<p>23 Konkretisierte Kompetenzerwartungen²</p> <p>Die Studierenden ...</p>	<p>Absprachen hinsichtlich der Bereiche ...</p>	<p>Anregungen zur Umsetzung</p>
<p>Elemente der Bildgestaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ (ELP1³) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten zweidimensionaler Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel, ▪ (ELP2) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten unter differenzierter Anwendung und Kombination der Farbe als Bildmittel, ▪ (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen, ▪ (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren), ▪ (ELR1) beschreiben die Mittel der linearen, 	<p>Materialien/Medien</p> <p>... für Zeichnung, Malerei, Collage</p>	<p>z. B. unterschiedliches Papier, Leinwand, Bleistift, Buntstift, Aquarellstift, Filzstift, Fineliner, Zeichenkohle, Zeichenkreide, Pinsel, Wassermalfarbe, Acrylfarbe</p>
	<p>Bildgattungen/Epochen/KünstlerInnen</p> <p>freie Auswahl im Hinblick auf die daran zu vermittelnden Kompetenzen</p>	
	<p>Fachliche Methoden</p> <p>Einführung in die Bildanalyse, hier:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beschreibung des ersten Eindrucks • Bilddaten und fachsprachlich korrekte Beschreibung der Bildgegenstände • Analyse von Komposition, Farbe, Form sowie Gliederung der Bildfläche • verschiedene Ordnungsprinzipien beim Bildaufbau erkennen und anwenden • Bestimmung des Grads der Abbildhaftigkeit 	<p>z. B. Einführung der Begriffe Vorder-, Mittel- und Hintergrund</p> <p>z. B. durch Skizzen</p> <p>z. B. als Collage</p> <p>z. B. Einführung der 6 Naturalismuskriterien</p>

² Die übergeordneten Kompetenzerwartungen laut Kernlehrplan werden nicht explizit aufgeführt, da sie innerhalb des Semesters mehrfach Berücksichtigung finden.

³ Die Nummerierung entspricht der Abfolge der konkretisierten Kompetenzerwartungen im Kernlehrplan Kunst für das Abendgymnasium und Kolleg in Nordrhein-Westfalen.

<p>flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild,</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ (ELR2) beschreiben ausgewählte Mittel farbiger Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild, ▪ (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild, ▪ (ELR5) erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen, <p>Bilder als Gesamtgefüge</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ (GFP1) veranschaulichen Bildzugänge mittels praktisch-rezeptiver Analyseverfahren, ▪ (GFP2) erstellen grundlegende Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln, ▪ (GFP3) entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage, ▪ (GFR1) beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten, ▪ (GFR2) beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand, ▪ (GFR3) analysieren und erläutern Charakteristika und Funktionen von Bildgefügen durch analysierende und erläuternde Skizzen zu den Aspekten Farbe und Form, ▪ (GFR4) beschreiben kriteriengeleitet unterschiedliche Grade der Abbildhaftigkeit, 	<ul style="list-style-type: none"> • Bildung von Deutungshypothesen • Deutung durch erste Interpretationsschritte : Zusammenhang von formalen Gestaltungen und inhaltlichen Bildbedeutungen 	
	<p>Diagnoseaufgaben</p> <ul style="list-style-type: none"> • zeichnerischer Fähigkeiten und Fertigkeiten (Erfassung von Kontur, Plastizität, Räumlichkeit, Größenverhältnisse, Licht und Schatten) 	z. B. Zeichnen eines mehrfach gefalteten Papierstreifens
	<p>Lernaufgaben</p> <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • naturgetreues und perspektivesches Zeichnen • farbbewusstes Malen <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Proportionslehre • einfache raumschaffende Mittel (Höhen-, Größen- und Helligkeitsunterschied sowie Überdeckung), 1- und 2-Fluchtpunktperspektive • Farbenlehre (Farbkategorien, Farbkontraste, Luft- und Farbperspektive, Farbfunktion) • Bildbeschreibung sowie Analyse ausgewählter formaler Gestaltungsmittel 	z. B. eines Stilllebens z. B. durch Farbstudien z. B. des Menschen
	<p>Leistungsaufgaben</p> <ul style="list-style-type: none"> • pro Quartal eine Leistungsaufgabe <ul style="list-style-type: none"> ○ 1. Quartal: perspektivische Zeichnung ○ 2. Quartal: Malerei 	
	<p>Beurteilungsbereich Sonstige Mitarbeit</p> <p>Der Beurteilungsbereich Sonstige Mitarbeit geht zu 100% in die Kursabschlussnote ein.</p>	

<ul style="list-style-type: none">▪ (GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen,▪ (GFR6) beurteilen das Perzept vor dem Hintergrund der Bildanalyse und der Bilddeutung, <p>Bildstrategien</p> <ul style="list-style-type: none">▪ (STP1) realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen,▪ (STP3) dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen,▪ (STR1) beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien,▪ (STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen, <p>Bildkontexte</p> <ul style="list-style-type: none">▪ (KTP1) entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen,▪ (KTR1) erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern.	<p>Beurteilungsbereich Klausuren</p> <p>Es sind keine Klausuren im 1./2. Semester vorgesehen.</p>	
---	--	--

2.2 Qualifikationsphase

3. Semester (Qualifikationsphase 1.1) Unterrichtsvorhaben: Goya zwischen Distanz und Nähe

<p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung (EL), Bilder als Gesamtgefüge (GF), Bildstrategien (ST), Bildkontexte (KT)</p> <p>Kompetenzbereiche: Produktion (P) und Rezeption (R)</p> <p>Zeitbedarf: ca. 52 Unterrichtsstunden/26 Blöcke</p>		
<p>20 Konkretisierte Kompetenzerwartungen⁴ Die Studierenden ...</p>	<p>Absprachen hinsichtlich der Bereiche ...</p>	<p>Anregungen zur Umsetzung</p>
<p>Elemente der Bildgestaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ (ELP1⁵) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, ▪ (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen, ▪ (ELR1) analysieren die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild, ▪ (ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten, 	<p>Materialien/Medien</p> <p>... für Zeichnung, Malerei, Druckgrafik</p>	<p>z. B. Zeichenpapier, Aquarellpapier, Leinwand, Tetra Pak, Rhenalonplatte, Zinkplatte, Bleistift, Buntstift, Aquarellstift, Filzstift, Fineliner, Zeichenkohle, Zeichenkreide, Pinsel, Zeichenfeder, Stahlnadel, Wassermalfarbe, Acrylfarbe, Zeichentusche, Druckfarbe</p>
	<p>Bildgattungen/Epochen/KünstlerInnen</p> <p><u>Abitur 2019 und 2020</u> Künstlerische Sichtweisen und Haltungen zwischen Distanz und Nähe im grafischen und malerischen Werk von Francisco de Goya (1790 bis 1825) mit Überleitung zu Picasso</p>	<p>z. B. Museumsexkursion passend zu diesem oder dem nachfolgenden Unterrichtsvorhaben</p> <p><u>Verknüpfungsmöglichkeiten:</u> z. B. gemeinsames Geburts- und Sterbeland, Kriegsmotive in den Werken Goyas und Picassos</p>
	<p>Fachliche Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bildanalyse • werkbezogene Form- und Strukturanalysen incl. untersuchender und erläuternder Skizzen • werkexterne Zugänge zur Analyse und Interpretation 	<ul style="list-style-type: none"> • Bilddaten; Beschreibung der Bildgegenstände; formale Analyse von Form, Komposition, Farbe, Räumlichkeit, Grad der Abbildhaftigkeit und Technik u. a. durch Skizzen (siehe unten); Bildinterpretation unter Einbeziehung von Zusatzinformationen aus z. B. kunstgeschichtlichen Quellentexten oder Texten aus Bezugswissenschaften o. Ä. • Skizzen, in denen die Bildbestandteile, das Hell-Dunkel o. Ä. aufgeführt sind; Kompositions-/Strukturskizzen; Farbstudien • motivgeschichtliche Vergleiche
	<p>Diagnoseaufgaben</p>	

⁴ Die übergeordneten Kompetenzerwartungen laut Kernlehrplan werden nicht explizit aufgeführt, da sie innerhalb des Semesters mehrfach Berücksichtigung finden.

⁵ Die Nummerierung entspricht der Abfolge der konkretisierten Kompetenzerwartungen im Kernlehrplan Kunst für das Abendgymnasium und Kolleg in Nordrhein-Westfalen.

Bilder als Gesamtgefüge	<ul style="list-style-type: none"> • Vorwissen zu Goya 	z. B. Cluster, Lückentext, Quiz
<ul style="list-style-type: none"> ▪ (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen, ▪ (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen, ▪ (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, ▪ (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen, 	Lernaufgaben <u>Kompetenzbereich Produktion:</u> <ul style="list-style-type: none"> • malerische Ergänzung eines vorgegebenen Bildausschnitts • Tiefdruck <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Bildbeschreibung, formale Bildanalyse mittels Skizzen, Bildinterpretation 	z. B. Kaltnadelradierung
<ul style="list-style-type: none"> ▪ (GFR3) veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen), 	Leistungsaufgaben <ul style="list-style-type: none"> • pro Quartal eine Leistungsaufgabe <ul style="list-style-type: none"> ○ 1. Quartal: Malerei ○ 2. Quartal: Druckgrafik 	z. B. Kaltnadelradierung
<ul style="list-style-type: none"> ▪ (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u. a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit), ▪ (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen, 	Beurteilungsbereich Sonstige Mitarbeit <ul style="list-style-type: none"> • sofern keine Klausur geschrieben wird, geht der Beurteilungsbereich Sonstige Mitarbeit zu 100% in die Kursabschlussnote ein • sofern eine Klausur geschrieben wird, gehen die Beurteilungsbereiche Sonstige Mitarbeit und Klausuren jeweils zu 50% in die Kursabschlussnote ein 	
Bildstrategien <ul style="list-style-type: none"> ▪ (STP1) entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken, ▪ (STP2) realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z. B. 	Beurteilungsbereich Klausuren <ul style="list-style-type: none"> • 1 Klausur⁶ <ul style="list-style-type: none"> ○ Dauer 2 Blöcke (180 Min.) ○ Aufgabenarten <ul style="list-style-type: none"> - <i>Aufgabenart I (Schwerpunkt Produktion):</i> Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen - <i>Aufgabenart II (Schwerpunkt Rezeption):</i> 	z. B. Aufgabenart II am Einzelwerk

⁶ Nach Wahl der/des Studierenden kann diese durch eine Facharbeit ODER eine gestaltungspraktische Hausarbeit mit schriftlichen Erläuterungen ersetzt werden, die in max. 4 Wochen fertiggestellt sein muss (vgl. Kernlehrplan für das Abendgymnasium und Kolleg in Nordrhein-Westfalen Kunst, S. 32f.).

<p>dokumentieren, appellieren, irritieren),</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ (STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z. B. dokumentieren, appellieren, irritieren), ▪ (STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten, <p>Bildkontexte</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit, ▪ (KTP2) gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen, ▪ (KTR1) erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen, ▪ (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, ▪ (KTR3) vergleichen traditionelle Bildmotive und ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte. 	<p>aspektorientierte Analyse/Interpretation von Bildern; analytische oder interpretierende Skizzen werden je nach Aufgabenstellung in den Arbeitsprozess und das Ergebnis einbezogen</p> <p>A am Einzelwerk B im Bildvergleich C verbunden mit einem fachwissenschaftlichen Text</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Aufgabenstellung <ul style="list-style-type: none"> - alle 3 Anforderungsbereiche - Aufgabenstellung mit den fachspezifischen Operatoren ○ Hilfsmittel <ul style="list-style-type: none"> - Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung - herkunftssprachliches Wörterbuch für Studierende, deren Herkunftssprache nicht Deutsch ist - die zur Bearbeitung der Aufgaben erforderlichen Materialien 	
---	--	--

4. Semester (Qualifikationsphase 1.2) Unterrichtsvorhaben: Picasso zwischen Distanz und Nähe

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung (EL), Bilder als Gesamtgefüge (GF), Bildstrategien (ST), Bildkontexte (KT)

Kompetenzbereiche: Produktion (P) und Rezeption (R)

Zeitbedarf: ca. 54 Unterrichtsstunden/27 Blöcke

21 Konkretisierte Kompetenzerwartungen ⁷ Die Studierenden ...	Absprachen hinsichtlich der Bereiche ...	Anregungen zur Umsetzung
<p>Elemente der Bildgestaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ (ELP2⁸) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, ▪ (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen, ▪ (ELP4) gestalten vorhandenes Bildmaterial mit den Mitteln der digitalen Bildbearbeitung um und bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, ▪ (ELR2) analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktion im Bild, ▪ (ELR3) analysieren digital erstellte Bildgestaltungen und ihren Entstehungsprozess und bewerten die jeweilige Änderung der Ausdrucksqualität, ▪ (ELR4) erläutern die Abhängigkeit zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten, <p>Bilder als Gesamtgefüge</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene 	<p>Materialien/Medien</p> <p>... für Zeichnung, Malerei, Plastik, Collage und digitaler Bildbearbeitung</p>	<p>z. B. unterschiedliches Papier, Bleistift, Buntstift, Aquarellstift, Filzstift, Fineliner, Zeichenkohle, Zeichenkreide, Pinsel, Wassermalfarbe, Acrylfarbe, Ton, GIMP</p>
	<p>Bildgattungen/Epochen/KünstlerInnen</p> <p><u>Abitur 2019 und 2020</u> Künstlerische Sichtweisen und Haltungen zwischen Distanz und Nähe im malerischen Werk (1930 bis 1950) von Pablo Ruiz y Picasso mit Überleitung zum Surrealismus</p>	<p>z. B. Museumsexkursion passend zu diesem oder dem nachfolgenden Unterrichtsvorhaben</p> <p><u>Verknüpfungsmöglichkeiten:</u> z. B. Picassos surrealistische Phase um 1925, die von Picasso verwendeten aleatorischen und kombinatorischen Verfahren</p>
	<p>Fachliche Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bildanalyse • werkbezogene Form- und Strukturanalysen incl. untersuchender und erläuternder Skizzen • werkexterne Zugänge zur Analyse und Interpretation 	<ul style="list-style-type: none"> • Bilddaten; Beschreibung der Bildgegenstände; formale Analyse von Form, Komposition, Farbe, Räumlichkeit, Grad der Abbildhaftigkeit und Technik u. a. durch Skizzen (siehe unten); Bildinterpretation unter Einbeziehung von Zusatzinformationen aus z. B. kunstgeschichtlichen Quellentexten oder Texten aus Bezugswissenschaften o. Ä. • Skizzen, in denen die Bildbestandteile, das Hell-Dunkel o. Ä. aufgeführt sind; Kompositions-/Strukturskizzen, Farbstudien • motivgeschichtliche Vergleiche
	<p>Diagnoseaufgaben</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorwissen zu Picasso 	<p>z. B. Cluster, Lückentext, Quiz</p>
	<p>Lernaufgaben</p> <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • kubistisches Zeichnen und Plastizieren • Collagieren <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p>	

⁷ Die übergeordneten Kompetenzerwartungen laut Kernlehrplan werden nicht explizit aufgeführt, da sie innerhalb des Semesters mehrfach Berücksichtigung finden.

⁸ Die Nummerierung entspricht der Abfolge der konkretisierten Kompetenzerwartungen im Kernlehrplan Kunst für das Abendgymnasium und Kolleg in Nordrhein-Westfalen.

<p>Gestaltungen,</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ (GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen), ▪ (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, ▪ (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen, ▪ (GFR3) veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen), 	<ul style="list-style-type: none"> • Bildbeschreibung, formale Bildanalyse mittels Skizzen, Bildinterpretation 	
	<p>Leistungsaufgaben</p> <ul style="list-style-type: none"> • pro Quartal eine Leistungsaufgabe <ul style="list-style-type: none"> ○ 1. Quartal: Plastik ○ 2. Quartal: digitale Bildmontage 	<p>z. B. eine kubistische Kopfplastik aus farbig angemaltem Ton z. B. eine zeitkritische Bildmontage mittels GIMP</p>
	<p>Beurteilungsbereich Sonstige Mitarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • sofern keine Klausuren geschrieben werden, geht der Beurteilungsbereich Sonstige Mitarbeit zu 100% in die Kursabschlussnote ein • sofern Klausuren geschrieben werden, gehen die Beurteilungsbereiche Sonstige Mitarbeit und Klausuren jeweils zu 50% in die Kursabschlussnote ein 	
<p>Bildstrategien</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ (STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundene Intentionen, ▪ (STP5) beurteilen kritisch Zwischenstände und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess, ▪ (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen, ▪ (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert, ▪ (STR4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen, 	<p>Beurteilungsbereich Klausuren</p> <ul style="list-style-type: none"> • 2 Klausuren⁹ <ul style="list-style-type: none"> ○ Dauer 2 Blöcke (180 Min.), bei Aufgabenart I Verlängerung um max. 60 Min. auf 240 Min. ○ Aufgabenarten <ul style="list-style-type: none"> - <u>Aufgabenart I (Schwerpunkt Produktion):</u> Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen - <u>Aufgabenart II (Schwerpunkt Rezeption):</u> aspektorientierte Analyse/Interpretation von Bildern; analytische oder interpretierende Skizzen werden je nach Aufgabenstellung in den Arbeitsprozess und das Ergebnis einbezogen A am Einzelwerk B im Bildvergleich C verbunden mit einem fachwissenschaftlichen Text 	<p>z. B. Aufgabenart I und Aufgabenart II als Bildvergleich</p>

⁹ Nach Wahl der/des Studierenden kann eine Klausur durch eine Facharbeit ODER eine gestaltungspraktische Hausarbeit mit schriftlichen Erläuterungen ersetzt werden, die in max. 4 Wochen fertiggestellt sein muss, sofern dies nicht schon im 3. Semester geschehen ist (vgl. Kernlehrplan für das Abendgymnasium und Kolleg in Nordrhein-Westfalen Kunst, S. 32f.).

<p>Bildkontexte</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit, ▪ (KTR1) erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen, ▪ (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, ▪ (KTR4) vergleichen und bewerten Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/Konsumwelt und der bildenden Kunst. 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Aufgabenstellung - siehe 3. Semester ○ Hilfsmittel - siehe 3. Semester 	
--	---	--

**5. Semester (Qualifikationsphase 2.1) Unterrichtsvorhaben: Richter und Boltanski zwischen Distanz und Nähe (Abitur 2018)
Die Entstehung von Bildern (Abitur 2019 und 2020)**

<p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung (EL), Bilder als Gesamtgefüge (GF), Bildstrategien (ST), Bildkontexte (KT)</p> <p>Kompetenzbereiche: Produktion (P) und Rezeption (R)</p> <p>Zeitbedarf: ca. 44 Unterrichtsstunden/22 Blöcke</p>		
<p>16 Konkretisierte Kompetenzerwartungen¹⁰ Die Studierenden ...</p>	<p>Absprachen hinsichtlich der Bereiche ...</p>	<p>Anregungen zur Umsetzung</p>
<p>Elemente der Bildgestaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ (ELP3¹¹) entwerfen bildnerische Gestaltungen 	<p>Materialien/Medien ... für Zeichnung, Malerei, Collage, Installations- und</p>	<p>z. B. unterschiedliches Papier, Bleistift, Buntstift, Aquarellstift, Filzstift, Fineliner, Zeichenkohle, Zeichenkreide, Pinsel, Wassermalfarbe, Acrylfarbe</p>

¹⁰ Die übergeordneten Kompetenzerwartungen laut Kernlehrplan werden nicht explizit aufgeführt, da sie innerhalb des Semesters mehrfach Berücksichtigung finden.

¹¹ Die Nummerierung entspricht der Abfolge der konkretisierten Kompetenzerwartungen im Kernlehrplan Kunst für das Abendgymnasium und Kolleg in Nordrhein-Westfalen.

<p>unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen,</p>	<p>Objektkunst</p>	
<ul style="list-style-type: none"> (ELR4) erläutern die Abhängigkeit zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten, 	<p>Bildgattungen/Epochen/KünstlerInnen</p> <p><u>Abitur 2018</u> Künstlerische Sichtweisen und Haltungen zwischen Distanz und Nähe in der Porträtmalerei (1965 bis 1990) von Gerhard Richter unter Verwendung der von ihm im sogenannten „Atlas“ gesammelten fotografischen Vorlagen UND in den Installationen und Objekten von Christian Boltanski</p>	<p>z. B. Museumsexkursion passend zu diesem Unterrichtsvorhaben</p> <p><u>Verknüpfungsmöglichkeiten:</u> z. B. Konstruktion von Erinnerung in den Werken von Richter und Boltanski</p>
<p>Bilder als Gesamtgefüge</p> <ul style="list-style-type: none"> (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen, (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen, 	<p><u>Abitur 2019 und 2020</u> Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten in den aleatorischen (halbautomatischen) und kombinatorischen Verfahren des Surrealismus, insbesondere bei Max Ernst UND als Konstruktion von Erinnerung in den Installationen und Objekten von Louise Bourgeois</p>	<p><u>Verknüpfungsmöglichkeiten:</u> z. B. die Merkmale des Surrealismus in den Werken von Ernst und Bourgeois</p>
<ul style="list-style-type: none"> (GFR3) veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen), <p>Bildstrategien</p> <ul style="list-style-type: none"> (STP4) bewerten und variieren Zufallsergebnisse im Gestaltungsvorgang als Anregung bzw. Korrektiv, 	<p>Fachliche Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bildanalyse • werkbezogene Form- und Strukturanalysen incl. untersuchender und erläuternder Skizzen • werkexterne Zugänge zur Analyse und Interpretation 	<ul style="list-style-type: none"> • Bilddaten; Beschreibung der Bildgegenstände; formale Analyse von Form, Komposition, Farbe, Räumlichkeit, Grad der Abbildhaftigkeit und Technik u. a. durch Skizzen (siehe unten); Bildinterpretation unter Einbeziehung von Zusatzinformationen aus z. B. kunstgeschichtlichen Quellentexten oder Texten aus Bezugswissenschaften o. Ä. • Skizzen, in denen die Bildbestandteile, das Hell-Dunkel o. Ä. aufgeführt sind; Kompositions-/Strukturskizzen, Farbstudien • motivgeschichtliche Vergleiche
<ul style="list-style-type: none"> (STP5) beurteilen kritisch Zwischenstände und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess, 	<p>Diagnoseaufgaben</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorwissen zu Richter und Boltanski • Vorwissen zu Ernst und Bourgeois 	<p>z. B. Cluster, Lückentext, Quiz</p>
<ul style="list-style-type: none"> (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen, (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie 	<p>Lernaufgaben</p> <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • zeichnerische und malerische Ergänzung einer Bildvorlage • aleatorischen und kombinatorischen Verfahren 	<p>z. B. Frottage, Grattage, Décalcomanie, Collage</p>

<p>kriterienorientiert,</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ (STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen Planung und Gestaltung, 	<p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Bildbeschreibung, formale Bildanalyse mittels Skizzen, Bildinterpretation 	
<p>Bildkontexte</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit, 	<p>Leistungsaufgaben</p> <ul style="list-style-type: none"> • pro Quartal eine Leistungsaufgabe <ul style="list-style-type: none"> ○ 1. Quartal: Malerei ○ 2. Quartal: Installation oder Objekt 	<p>z. B. zur Konstruktion von Kindheitserinnerungen</p>
<ul style="list-style-type: none"> ▪ (KTP3) realisieren und vergleichen problem- und adressatenbezogene Präsentationen, ▪ (KTR1) erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen, ▪ (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, 	<p>Beurteilungsbereich Sonstige Mitarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • sofern keine Klausuren geschrieben werden, geht der Beurteilungsbereich Sonstige Mitarbeit zu 100% in die Kursabschlussnote ein • sofern Klausuren geschrieben werden, gehen die Beurteilungsbereiche Sonstige Mitarbeit und Klausuren jeweils zu 50% in die Kursabschlussnote ein 	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ (KTR5) analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten. 	<p>Beurteilungsbereich Klausuren</p> <ul style="list-style-type: none"> • 2 Klausuren¹² <ul style="list-style-type: none"> ○ Dauer 2 Blöcke (180 Min.), bei Aufgabenart I Verlängerung um max. 60 Min. auf 240 Min. ○ Aufgabenarten <ul style="list-style-type: none"> - <u>Aufgabenart I (Schwerpunkt Produktion):</u> Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen - <u>Aufgabenart II (Schwerpunkt Rezeption):</u> aspektorientierte Analyse/Interpretation von Bildern; analytische oder interpretierende Skizzen werden je nach Aufgabenstellung in den Arbeitsprozess und das Ergebnis einbezogen A am Einzelwerk B im Bildvergleich 	<p>z. B. Aufgabenart I und Aufgabenart II verbunden mit einem fachwissenschaftlichen Text</p>

¹² Nach Wahl der/des Studierenden kann eine Klausur durch eine Facharbeit ersetzt werden, sofern dies nicht schon im 3. oder 4. Semester geschehen ist (vgl. Kernlehrplan für das Abendgymnasium und Kolleg in Nordrhein-Westfalen Kunst, S. 33).

	<p>C verbunden mit einem fachwissenschaftlichen Text</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Aufgabenstellung - siehe 3. Semester ○ Hilfsmittel - siehe 3. Semester 	
--	--	--

6. Semester (Qualifikationsphase 2.2) Unterrichtsvorhaben: Revue passieren lassen (für Studierende mit Kunst im Abitur) BZW. Besonderheiten des Kunstunterrichts: Kunst reflektieren – Kunst schaffen – Kunst ausstellen (für Studierende ohne Kunst im Abitur)

<p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung (EL), Bilder als Gesamtgefüge (GF), Bildstrategien (ST), Bildkontexte (KT)</p> <p>Kompetenzbereiche: Produktion (P) und Rezeption (R)</p> <p>Zeitbedarf: ca. 14 Unterrichtsstunden/7 Blöcke</p>		
<p>13 Konkretisierte Kompetenzerwartungen¹³</p> <p>Die Studierenden ...</p>	<p>Absprachen hinsichtlich der Bereiche ...</p>	<p>Anregungen zur Umsetzung</p>
<p>Elemente der Bildgestaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ (ELP3¹⁴) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen, ▪ (ELR4) erläutern die Abhängigkeit zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten, 	<p>Materialien/Medien</p> <p>... sind den Studierenden ohne Kunst im Abitur bei der Anfertigung Ihrer künstlerischen Abschlussarbeit freigestellt</p>	<p>z. B. Materialien/Medien für Zeichnung, Malerei, Druckgrafik, Fotografie, Plastik, Skulptur, Installation, Performance, ...</p>
	<p>Bildgattungen/Epochen/KünstlerInnen</p> <p><u>für Studierende mit Kunst im Abitur</u> Vertiefung und Wiederholung der o. g. Schwerpunkte</p> <p><u>für Studierende ohne Kunst im Abitur</u> Reflexion der eigenen Kunstdefinition anhand von</p>	<p>z. B. durch Referate, individuelle Besprechungen, die Erstellung eines Bildermenüs zu den bisher kennengelernten KünstlerInnen</p>

¹³ Die übergeordneten Kompetenzerwartungen laut Kernlehrplan werden nicht explizit aufgeführt, da sie innerhalb des Semesters mehrfach Berücksichtigung finden.

¹⁴ Die Nummerierung entspricht der Abfolge der konkretisierten Kompetenzerwartungen im Kernlehrplan Kunst für das Abendgymnasium und Kolleg in Nordrhein-Westfalen.

<p>Bilder als Gesamtgefüge</p> <ul style="list-style-type: none"> (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen, 	<p>Kunstdefinitionen anderer KünstlerInnen sowie Darstellung und Präsentation der eigenen Definition in einer freien künstlerischen Arbeit im Rahmen einer Gruppenausstellung</p>	<p>z. B. Paul Klee, Karl Valentin, Albrecht Dürer, Karl Friedrich Schinkel, Pablo Picasso, Gerhard Richter, Louise Bourgeois, ...</p>
<ul style="list-style-type: none"> (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen, (GFR4) erläutern auf der Grundlage von Bildwirkungen und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung, <p>Bildstrategien</p> <ul style="list-style-type: none"> (STP1) entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken, (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen, (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert, 	<p>Fachliche Methoden</p> <p><u>für Studierende mit Kunst im Abitur</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Bildanalyse werkbezogene Form- und Strukturanalysen incl. untersuchender und erläuternder Skizzen werkexterne Zugänge zur Analyse und Interpretation <p><u>für Studierende ohne Kunst im Abitur</u></p> <ul style="list-style-type: none"> gestaltungspraktische Entwürfe/Planungen sowie Problemlösungen/Bildgestaltungen Reflexion über Arbeitsprozesse Präsentation 	<ul style="list-style-type: none"> Bilddaten; Beschreibung der Bildgegenstände; formale Analyse von Form, Komposition, Farbe, Räumlichkeit, Grad der Abbildhaftigkeit und Technik u. a. durch Skizzen (siehe unten); Bildinterpretation unter Einbeziehung von Zusatzinformationen aus z. B. kunstgeschichtlichen Quellentexten oder Texten aus Bezugswissenschaften o. Ä. Skizzen, in denen die Bildbestandteile, das Hell-Dunkel o. Ä. aufgeführt sind; Kompositions-/Strukturskizzen, Farbstudien motivgeschichtliche Vergleiche
<ul style="list-style-type: none"> (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert, 	<p>Diagnoseaufgaben -----</p>	
<p>Bildkontexte</p> <ul style="list-style-type: none"> (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit, (KTP3) realisieren und vergleichen problem- und adressatenbezogene Präsentationen, (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, 	<p>Lernaufgaben -----</p>	
	<p>Leistungsaufgaben</p> <p><u>für Studierende mit Kunst im Abitur</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Referate Erstellung eines Bildermenüs <p><u>für Studierende ohne Kunst im Abitur</u></p> <ul style="list-style-type: none"> eine freie künstlerische Abschlussarbeit incl. damit verbundenen Skizzen und einem Konzeptpapier 	<p>z. B. 3 Ideenskizzen, 1 detailliert ausgearbeitete Entwurfsskizze sowie 1 ausformulierter Text zur Gestaltungsidee</p>
	<p>Beurteilungsbereich Sonstige Mitarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> sofern keine Klausur geschrieben wird, geht der Beurteilungsbereich Sonstige Mitarbeit zu 100% in die Kursabschlussnote ein sofern eine Klausur geschrieben wird, gehen die Beurteilungsbereiche Sonstige Mitarbeit und Klausuren jeweils zu 50% in die Kursabschlussnote ein 	

<p>soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern,</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ (KTR5) analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten. 	<p>Beurteilungsbereich Klausuren</p> <ul style="list-style-type: none"> • 1 Abiturvorklausur (sofern in Kunst eine schriftliche Abiturprüfung abgelegt wird) <ul style="list-style-type: none"> ○ Dauer 2 Blöcke (180 Min.), bei Aufgabenart I Verlängerung um max. 60 Min. auf 240 Min. ○ Aufgabenarten (3 zur Auswahl stehende Aufgaben) <ul style="list-style-type: none"> - <i>Aufgabenart I (Schwerpunkt Produktion):</i> Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen - <i>Aufgabenart II (Schwerpunkt Rezeption):</i> aspektorientierte Analyse/Interpretation von Bildern; analytische oder interpretierende Skizzen werden je nach Aufgabenstellung in den Arbeitsprozess und das Ergebnis einbezogen A am Einzelwerk B im Bildvergleich C verbunden mit einem fachwissenschaftlichen Text ○ Aufgabenstellung <ul style="list-style-type: none"> - siehe 3. Semester ○ Hilfsmittel <ul style="list-style-type: none"> - siehe 3. Semester 	
--	--	--

3. Leistungskonzept des Fachbereichs Kunst am WbK Bonn und an der ARS Euskirchen

Stand: 11.02.2018

Das vorliegende Leistungskonzept wurde auf der Grundlage des Schulgesetzes §48, der APO-WbK §17-§19; des Kernlehrplans Kunst für das Abendgymnasium und Kolleg in NRW, S. 31-38 und des Leistungskonzepts des WbKs Bonn, S. 2-4 generiert.

Die Leistungsbewertung bezieht sich auf die **im Unterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten**. Grundlage sind alle erbrachten Leistungen im **Beurteilungsbereich „Klausuren“**, sofern Klausuren geschrieben werden, und im **Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“** (SoMi).

Anforderungsbereiche

Anforderungsbereich I

- Wiedergeben von Sachverhalten und Kenntnissen in dem gelernten Zusammenhang
- Verständnissicherung
- Anwenden und Beschreiben geübter Arbeitstechniken und Verfahren

Anforderungsbereich II

- selbstständiges Auswählen, Anordnen, Verarbeiten, Erklären und Darstellen bekannter Sachverhalte unter vorgegebenen Gesichtspunkten in einem durch Übung bekannten Zusammenhang
- selbstständiges Übertragen und Anwenden des Gelernten auf vergleichbare neue Zusammenhänge und Sachverhalte

Anforderungsbereich III

- Verarbeiten komplexer Sachverhalte, um zu selbstständigen Lösungen, Gestaltungen oder Deutungen, Folgerungen, Verallgemeinerungen, Begründungen und Wertungen zu gelangen
- dabei selbstständige Auswahl geeigneter Arbeitstechniken und Verfahren zur Bewältigung der Aufgabe, Anwendung derselben auf eine neue Problemstellung und Reflexion des eigenen Vorgehens

Gewichtung der Beurteilungsbereiche¹⁵

¹⁵ Vgl. APO-WbK, §17, Absatz 2.

Sofern **keine Klausuren** geschrieben werden, geht der Beurteilungsbereich SoMi zu 100% in die Kursabschlussnote ein.

Sofern **1 bis 2 Klausuren im Semester** geschrieben werden, gehen die Beurteilungsbereiche SoMi und Klausuren jeweils zu 50% in die Kursabschlussnote ein.

Kriterien des Beurteilungsbereichs

Klausuren

Neben der Leistungsbewertung sollen Klausuren im Laufe des Bildungsgangs auch zunehmend auf die **inhaltlichen und formalen Anforderungen des schriftlichen Teils der Abiturprüfungen** vorbereiten (nähere Angaben zu der schriftlichen Abiturprüfung sind in der jeweiligen Übersicht über die Abiturvorgaben zu finden). Aus diesem Grund sind im Verlauf des gesamten Bildungsgangs **alle schriftlichen Aufgabenarten des Abiturs** zu bearbeiten. Die Studierenden müssen mit den unterschiedlichen Aufgabenarten, die im Rahmen von Klausuren eingesetzt werden sollen, vertraut sein und rechtzeitig sowie hinreichend Gelegenheit zur Anwendung haben.

Die **Korrektur einer Klausur** beinhaltet die Unterstreichungen im Text der Studierenden, die einen Fehler genau lokalisieren, die Korrekturzeichen und Anmerkungen am Seitenrand sowie die Bepunktung der Teilleistungen im Rahmen eines Erwartungshorizonts.

Der **Erwartungshorizont** unterscheidet zwischen inhaltlicher Leistung und Darstellungsleistung und orientiert sich hinsichtlich der Bepunktung der Darstellungsleistung an den Anforderungen des Zentralabiturs.

Gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit und die äußere Form führen zu einer **Absenkung der Note um bis zu 2 Notenpunkte**, sofern diese nicht bei der Darstellungsleistung bereits berücksichtigt wurden.

Am Weiterbildungskolleg Bonn sind in der Einführungsphase keine Klausuren vorgesehen. **Nähere Angaben zu den Klausuren** in der Qualifikationsphase sind unter Punkt 2.2 zu finden.

Kriterien des Beurteilungsbereichs

Sonstige Mitarbeit (SoMi)

Die Fachschaft Kunst am WbK Bonn und an der ARS Euskirchen orientiert sich bei der Beurteilung der Leistung im Bereich SoMi an den **Vorgaben zur Leistungsbewertung im Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“**, die am WbK Bonn zum WS 2016/2017 in Kraft getreten sind sowie an folgenden fachinternen Kriterien:

Bewertet werden **prinzipiell alle Leistungen, die nicht dem Bereich der Klausuren zuzurechnen sind**, und in **Lern- sowie Leistungssituationen** stattfinden z. B. unterschiedliche Formen der selbstständigen und kooperativen Aufgabenerfüllung (wert gelegt wird hierbei insbesondere auf die Orientierung an der Aufgabenstellung, die dahingehende Zielstrebigkeit, die Einhaltung der Zeitvorgaben und das Engagement, die konstruktive Kooperation sowie Initiative und Übernahme von Verantwortung in Partner- und Gruppenarbeiten); Beiträge zum Unterricht; von der Lehrkraft abgerufene Leistungsnachweise wie die Gestaltungsprozesse, -ergebnisse und deren schriftliche Erläuterungen; mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen; schriftliche Übungen; Präsentationen; von den Studierenden vorbereitete Portfolios, Protokolle und Vorträge.

Entscheidend sind die **Konstanz** und die **Qualität** der Leistungen. **Qualität** steht vor **Quantität**. Dies gilt für die fachliche Korrektheit, Strukturierung und sprachliche Qualität von mündlichen und schriftlichen Beiträgen, wobei auf die korrekte Fachsprache, d. h. die Anwendung von Fachbegriffen, im Kunstunterricht zu achten ist.

Uneingeschränkt gelten die **Anwesenheitspflicht**, die **Arbeitsbereitschaft**, die „**Bringschuld**“¹⁶ sowie die Verpflichtung, den **Unterricht angemessen vor- und nachzubereiten**, **Arbeitsmaterial** am Stundenanfang **bereitzuhalten**, **Aufgaben eigenständig zu bearbeiten** und **fristgerecht abzugeben** sowie **versäumten Lernstoff selbstständig bis zur nächsten Unterrichtsstunde nachzuholen**, indem die dafür benötigten Arbeitsmaterialien eigenverantwortlich besorgt werden. Nach längerer Erkrankung ist nach Absprache mit der Lehrkraft eine verbindliche Frist zur Nacharbeit möglich.

Auch in diesem Beurteilungsbereich ist sicherzustellen, dass **Formen, die im Rahmen der Abiturprüfungen – insbesondere in den mündlichen Prüfungen – von Bedeutung** sind, frühzeitig vorbereitet und angewendet werden (nähere Angaben zu der mündlichen Abiturprüfung sind in der jeweiligen Übersicht über die Abiturvorgaben zu finden).

Der Stand der Kompetenzentwicklung in der SoMi wird **sowohl** durch **Beobachtung während des Semesters** (Prozess der Kompetenzentwicklung) **als auch** durch **punktueller Überprüfungen** (Stand der Kompetenzentwicklung) festgestellt.

Überprüfungsformen in den Klausuren und in der Sonstigen Mitarbeit

Im Verlauf der Einführungs- und Qualifikationsphase soll ein **möglichst breites Spektrum** der genannten Formen zum Einsatz kommen. **Darüber hinaus** können **weitere Überprüfungsformen** nach Entscheidung der Lehrkraft eingesetzt werden. Wichtig für die Leistungsbewertung ist, dass sich die Studierenden zuvor im Rahmen von Anwendungssituationen hinreichend mit diesen Überprüfungsformen vertraut machen konnten.

Kompetenzbereich Produktion (Auswahl)

Überprüfungsform	Kurzbeschreibung
gestaltungspraktische Versuche	Materialien, Werkzeuge, Verfahren und Bildordnungen werden im Sinne des bildfindenden Dialogs auf Wirkungen und Darstellungsabsichten experimentell erprobt und untersucht.
gestaltungspraktische Entwürfe/Planungen	Bildnerische Konzepte werden durch Skizzen, Studien, Modelle und Aufzeichnungen festgehalten, die auch der Veranschaulichung von individuellen Lösungswegen und Lösungsansätzen dienen.
gestaltungspraktische Problemlösungen/ Bildgestaltungen	Individuelle Bildvorstellungen werden durch den absichtsvollen Einsatz von Medien, Materialien, Techniken, bildnerischen Grundstrukturen und -funktionen in Zusammenhang mit bildnerischen Inhalten und bezogen auf die jeweilige gestaltungspraktische Problemstellung in Bildgestaltungen realisiert.
Reflexion über Arbeitsprozesse	Entscheidungen bei der eigenen Bildfindung und Bildgestaltung werden nachvollziehbar (in der Regel am Ende des Prozesses) begründet. Der eigene Lösungsversuch wird aufgabenbezogen beurteilt.
Präsentation	Bilder werden bild- und adressatengerecht präsentiert.
Vortrag	Ein vollständig ausgearbeitetes und strukturiertes Referat über ein bestimmtes Thema wird erbracht, wobei es sich um eine eigenständige Leistung von inhaltlicher, sprachlicher und medialer Qualität (z. B. hochaufgelöstes Bildmaterial, angemessener Gebrauch eines

¹⁶ „Die **Studierenden** sind **verpflichtet**, die **geforderten Leistungsnachweise zu erbringen**. **Verweigert eine Studierende oder ein Studierender einzelne Leistungen** oder sind die Gesamtleistungen [...] aus von ihr oder ihm zu vertretenden Gründen nicht beurteilbar, **wird die einzelne Leistung oder die Gesamtleistung wie eine ungenügende Leistung bewertet.**“ (APO-WbK § 17, Absatz 4, Hervorhebung Frau Becker).

	Handouts, einer Powerpoint Präsentation usw.) handelt.
Feedback	Es wird ein differenziertes Feedback zu den vorgestellten Bildern und Vorträgen der Mitstudierenden formuliert.

Kompetenzbereich Rezeption (Auswahl)

Überprüfungsform	Kurzbeschreibung
Skizze	Analysierende und erläuternde Skizzen werden zu festgelegten Aspekten angefertigt und zur Einsicht in bildnerische Zusammenhänge genutzt.
Beschreibung von Bildern	Wahrnehmungen werden strukturiert und differenziert versprachlicht.
praktisch-rezeptive Bildverfahren	Empfindungen, Wahrnehmungen und Vorstellungen in der Auseinandersetzung mit Bildern werden bildhaft verdeutlicht.
Analyse von Bildern	Bilder werden auf der Grundlage eigener oder vorgegebener Fragestellungen und methodischer Entscheidungen analysiert. Dabei werden die Elemente der bildnerischen Gestaltung erkannt, sinnvoll zugeordnet, in ihrer Funktion unterschieden und in ihrem Wechselbezug in passender Fachsprache dargestellt.
Interpretation von Bildern	Analyseergebnisse werden miteinander vernetzt und aus dem beobachtbaren Bildgefüge wird ein belegbarer Deutungszusammenhang abgeleitet, der methodisch fachgerecht dokumentiert wird.
vergleichende Analyse/ Interpretation von Bildern	Der aspektbezogene Vergleich von Bildern (z. B. Elemente der Bildgestaltung, Gesamtgefüge, Symbolik oder Bildmotive) wird für ein tiefergehendes Bildverständnis genutzt.
Interpretation von Bildern im Zusammenhang mit bildexternen Quellen	Texte und Bilder werden als Zusatzinformationen für ein erweitertes Verständnis des Bildes herangezogen und hinsichtlich ihrer Aussagekraft kritisch bewertet.
Erörterung einer fachspezifischen Fragestellung anhand eines Bildbeispiels	Eine fachspezifische Fragestellung, die sich in der Regel aus dem Inhalt eines wissenschaftlichen, literarischen oder journalistischen Textes ergibt, wird an einem Bildbeispiel argumentativ erörtert und fachbezogen reflektiert.
Erörterung fachspezifischer Problemstellungen in Verbindung mit fachlich orientierten Texten	Prinzipien und Bedingungen von Gestaltung und Rezeption (z. B. Gestaltungsprinzipien, Darstellungskonventionen, fachspezifische Analyseverfahren und Interpretationsformen) werden auf der Grundlage fachlich orientierter Texte erläutert, diskutiert und beurteilt.

Orientierungshilfe für die Beurteilung der Sonstigen Mitarbeit im Fach Kunst

Kriterien: Die/der Studierende ...	Noten (Punkte)	Notendefinition
<ul style="list-style-type: none"> • erfüllt die Anforderungen für die Note „gut“ in besonderem Maße, insbesondere im Bereich der Metareflexion (AFB III) oder bei besonders innovativen Lösungen 	sehr gut 1-, 1, 1+ (13, 14, 15)	Leistung entspricht den Anforderungen in besonderem Maße
<ul style="list-style-type: none"> • kann aktuell erarbeitete Themengebiete sicher und differenziert wiedergeben • liefert inhaltlich wertvolle und differenzierte Beiträge, die den Unterricht weiterbringen, wie z. B. sachbezogene Fragen • passt Gesprächsbeiträge an, bezieht sich konstruktiv auf vorhergehende Gesprächsbeiträge und entwickelt sie weiter • formuliert Gesprächsbeiträge in vollständigen, komplexen Sätzen • bedient sich der korrekten Fachsprache • kann sprachliche und stilistische Korrekturen umsetzen und selbst vornehmen 	gut 2-, 2, 2+ (10, 11, 12)	Leistung entspricht den Anforderungen voll

<ul style="list-style-type: none"> • verwendet fachadäquate Darstellungsformen • setzt die Aufgabenstellung sowie die zuvor festgelegten Bewertungskriterien voll um • bringt sachlich relevantes Vorwissen und eigene Ideen bei der Erarbeitung neuer Themen und Probleme ein • argumentiert in der Regel sachlich und stimmig • leistet Transfer (Anforderungsbereich II) 		
<ul style="list-style-type: none"> • kann einfache Zusammenhänge der aktuell behandelten Thematik richtig wiedergeben und in Ansätzen weiterentwickeln • kann einfache Aufgabenstellungen zu bereits erarbeiteten Themen sicher lösen • kann mit Hilfestellung stimmig argumentieren • bringt sachlich relevante Grundkenntnisse bei der Erarbeitung neuer Themen und Probleme ein • formuliert Beiträge zum Unterrichtsgespräch in vollständigen Sätzen • greift Formulierungshilfen auf und kann Korrekturen in der Regel umsetzen • kann vorweisen, dass er/sie den Unterricht kontinuierlich und gewissenhaft vor- und nachbereitet hat (Vollständigkeit der Materialien und Arbeitsblätter, Vollständigkeit schriftlicher Aufgaben und Unterrichtsnotizen) 	befriedigend 3-, 3, 3+ (7, 8, 9)	Leistung entspricht den Anforderungen im Allgemeinen
<ul style="list-style-type: none"> • kann Wiederholungsfragen häufig richtig beantworten • kann einfache Zusammenhänge der aktuell behandelten Thematik meist richtig wiedergeben • kann geübte Aufgabentypen mit kleinen Hilfestellungen selbstständig lösen • zeigt im Unterricht, dass sie/er bei der Bearbeitung neuer Themen und Probleme wesentliche Schritte aufnehmen kann • versucht sprachlicher Schwierigkeiten und thematischer Lücken zu beheben • kann sprachliche Hilfen und Korrekturen zum Teil umsetzen • hält Unterrichtsmaterialien und abzugebende Aufgaben wiederholt nicht bereit • fehlt häufig im Unterricht • arbeitet versäumten Stoff teilweise nach 	ausreichend 4, 4+ (5, 6)	Leistung zeigt zwar Mängel auf, entspricht den Anforderungen aber im Ganzen .
<ul style="list-style-type: none"> • erfüllt die o. g. Kriterien nur noch mit Einschränkungen, z. B. arbeitet sie/er versäumten Stoff und nicht angefertigte Aufgaben wiederholt nicht nach 	schwach ausreichend 4- (4)	Leistung weist Mängel auf und entspricht den Anforderungen nur noch mit Einschränkungen

<ul style="list-style-type: none"> • kann einfache Wiederholungsfragen häufig nicht richtig beantworten • kann geübte Aufgabentypen oft nur mit Unterstützung lösen • zeigt auch bei einfacheren Sachverhalten häufig Verständnisschwierigkeiten • hat in manchen Bereichen Lücken; diese wären bei Engagement aber in absehbarer Zeit behebbar • arbeitet versäumten Stoff kaum nach • beteiligt sich am Unterrichtsgespräch nur nach ausdrücklicher Aufforderung 	mangelhaft 5-, 5, 5+ (1, 2, 3)	Leistung entspricht den Anforderungen nicht , lässt jedoch erkennen, dass die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind und die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden können.
<ul style="list-style-type: none"> • gibt häufig falsche, unpassende oder gar keine Antworten • kann geübte Aufgaben nicht lösen • arbeitet versäumten Stoff nicht nach 	ungenügend 6 (0)	Leistung entspricht den Anforderungen nicht . Grundkenntnisse sind so lückenhaft , dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können.